

Am Lebensweg

## RUNDGÄNGE 2010 STADT UND LAND

DURCHGEFÜHRT VON DEN  
STÄDTISCHEN UND DER KANTONALEN  
DENKMALPFLEGE



Bei den diesjährigen Stadtrundgängen stehen erneut eine Vielzahl von denkmalpflegerisch interessanten Objekten in den Städten Zürich und Winterthur sowie in verschiedenen Gemeinden des ganzen Kantons Zürich zur Besichtigung bereit. Den Schwerpunkt bilden erneut Bauten, die in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege kürzlich renoviert oder umgebaut worden sind.

Wir laden Sie ein, an den Rundgängen in Stadt und Kanton teilzunehmen und so Einblicke in die Arbeit der Denkmalpflege zu erhalten, vom 25. Mai bis 13. Juli jeweils am Dienstag, vom 26. August bis 11. November 2010 jeweils am Donnerstag, Beginn 17.30 Uhr.



25. Mai 2010, 17.30 Uhr, Stadt Zürich

### WOHNSIEDLUNG NORDSTRASSE

Um der herrschenden Wohnungsnot in Zürich nach dem 1. Weltkrieg zu begegnen, liess die Stadt in den Jahren 1918 und 1920 die Wohnsiedlung Nordstrasse erstellen. Seit ihrem Bestehen ist sie grösstenteils im ursprünglichen Zustand belassen worden. Mit einem Instandstellungskonzept konnten alle Wohneinheiten auf denselben Komfort aufgerüstet und die Funktionstüchtigkeit sowie die Bausubstanz der Wohnhäuser für die nächste Generation gesichert werden. Dazu gehört auch die Sanierung der Kanalisation, der Gebäudetechnik, der Nasszellen, der Wohnküchen und der Einbau einer neuen Zentralheizung. Machen Sie sich selber ein Bild davon.

TREFFPUNKT: Beim Brunnenplatz gegenüber Trottenstrasse 15, Kleinertstrasse 11  
ANFAHRT: Bus 33 und 72, Haltestelle Rosengartenstrasse  
FÜHRUNG: Tatiana Lori, Claudia Fischer-Karrer

1. Juni 2010, 17.30 Uhr, Stadt Zürich

### FRIEDHOF SIHLFELD

1877 eröffnete die Stadt Zürich im Sihlfeld den ersten Zentralfriedhof für alle Einwohner, unabhängig von Stand und Religion. Bereits bei der Einweihung war auch die Errichtung eines Krematoriums vorgesehen, welches zehn Jahre später als erste Anlage dieser Art in der Schweiz realisiert wurde. 1896 erfolgte die Umbenennung in Friedhof Sihlfeld. Er zählt zu den grössten zusammenhängenden Grünanlagen der Stadt und ist in verschiedener Hinsicht ein hochrangiger Zeuge unserer Stadtgeschichte.

TREFFPUNKT: Beim Eingang zum Friedhof an der Aemlerstrasse 149/151  
ANFAHRT: Bus 33 bis Haltestelle Friedhof Sihlfeld  
FÜHRUNG: Stephan Steger, Judith Rohrer



8. Juni 2010, 17.30 Uhr, Küsnacht

### KANTONSSCHULAREAL UND REF. KIRCHE

1832 ist im unmittelbar hinter der reformierten Kirche gelegenen, mittelalterlichen Gebäude der ehemaligen Johanniterkommende ein Lehrerseminar eröffnet worden. Den jeweils aktuellen Bedürfnissen des öffentlichen Schulbetriebes folgend, erlebte das Schulareal bis in die jüngste Zeit eine kontinuierliche Erweiterung mit ergänzenden Bauten. Der Rundgang durch die Schulanlage führt somit gleichzeitig durch die Geschichte der Küsnachter Kantonsschule als auch des Schulhausbaus und schliesst mit einer Besichtigung der Kirche.

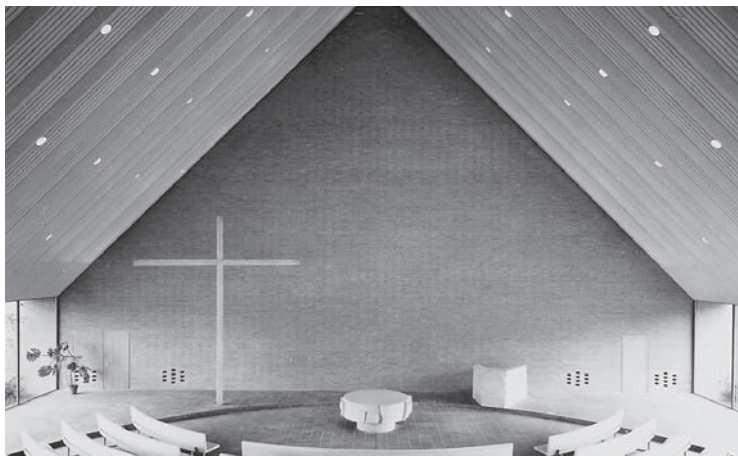
TREFFPUNKT: Vor dem Hauptgebäude der Kantonsschule, Dorfstrasse 30  
ANFAHRT: SBB S6, S16 bis Küsnacht, ca. 7 Min. Fussweg ab Bahnhof Küsnacht  
FÜHRUNG: Miroslav Chramosta und Roger Strub

15. Juni 2010, 17.30 Uhr, Stadt Zürich

### ZWEI QUARTIERKIRCHEN: KIRCHE ST. THERESIA UND THOMASKIRCHE IM GUT

Die kurz vor Weihnachten 1933 eingeweihte Kirche St. Theresia im Friesenberg ist ein Frühwerk des grossen Kirchenarchitekten Fritz Metzger (1898-1973). «Technik als Ordnungsprinzip», das postulierte Metzger wenige Jahre zuvor in der «Ars sacra», im Jahrbuch der St. Lukasgesellschaft. Hier, am Rande der Stadt, konnte das Wagnis gelingen. Eine besondere Stellung im Kirchenbau der Stadt nimmt die Thomaskirche ein. Auffallend sind die Dächer des streng symmetrisch gebauten Zentrums. Der Volksmund nannte sie bei der Bauvollendung 1961 «Schwedendächer». Unter diesen Dächern gibt es viel Sehenswertes zu entdecken.

TREFFPUNKT: Kirche St. Theresia (Borrweg 78)  
ANFAHRT: Bus 32 und 89 bis Haltestelle Friesenbergstrasse  
FÜHRUNG: Urs Baur



22. Juni 2010, 17.30 Uhr, Stadt Winterthur

### FRIEDHOF ROSENBERG

Der Bau der Schulanlagen Rychenberg und Im Lee verdrängte den ehemaligen Friedhof Im Lee an den Stadtrand. Dort legten die beiden bedeutenden Winterthurer Architekten Robert Rittmeyer (1868-1960) und Walter Furrer (1870-1949) einen neuen Friedhof an, der bis heute mehrere Erweiterungen erfuhr. Wir besichtigen mit Ihnen die Anlage mit Friedhofskapelle, Urnenhain und Krematorium einschliesslich der künstlerischen Ausstattungen.

TREFFPUNKT: Vor dem Eingang zur Friedhofsanlage.  
ANFAHRT: Ab Winterthur HB Bus 3 (Richtung Rosenberg) bis Haltestelle Friedhof  
FÜHRUNG: Barbara Bühler und Gaby Weber

29. Juni 2010, 17.30 Uhr, Stadt Zürich

### VOM «JUGENDHEIM ERIKA» ZUM «OBSTGARTEN»

Die modulare Gebäudeanlage an der Rötelstrasse ist von Architekt Werner Frey in den Jahren 1958/59 erstellt und 1969 bis 1973 erweitert worden. Die als Jugendheim entworfene Anlage ist ein bedeutender Bau der Schweizer Nachkriegsmoderne. Die heutigen Nutzer zeigen uns, wie sie in der Gebäudeanlage arbeiten. Barbara Neff, die Architektin der 2006 erfolgten Sanierung erläutert uns die ausgeführten Baumassnahmen.

TREFFPUNKT: Eingang Obstgarten, Rötelstrasse 53  
ANFAHRT: Bus 32 und 33 Haltestelle Rotbuchstrasse  
FÜHRUNG: Isabel Jüngling, Barbara Neff



6. Juli 2010, 17.30 Uhr, Stadt Winterthur

### REF. KIRCHE WINTERTHUR-TÖSS

Die neugotische reformierte Kirche an der Gutenbergstrasse in Winterthur-Töss wurde 1854-55 von Johann Caspar Wolff, Staatsbauinspektor des Kantons Zürich, erbaut. Sie diente als Ersatz für die 1854 profanierte Kirche des ehem. Dominikanerklosters in Töss, die seit der Reformation den Einwohnern von Töss zur Verfügung stand. Die momentan laufenden Umgestaltungs- und Restaurierungsarbeiten im Innern werden Ihnen von den zuständigen Fachpersonen erläutert.

TREFFPUNKT: Vor dem Hauptportal der Kirche, Gutenbergstrasse.  
ANFAHRT: Ab Winterthur HB Bus 1, 5, 11 bis Haltestelle Winterthur, Zentrum Töss  
FÜHRUNG: Barbara Bühler, Ernst Rüegg, Claudio Fontana

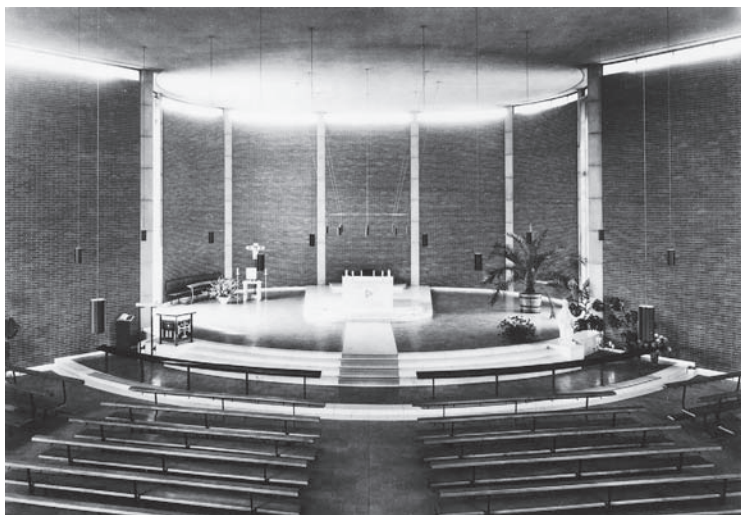


13. Juli 2010, 17.30 Uhr, Stadt Winterthur

## RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE ST. LAURENTIUS

Hermann Baur zählt zu den bedeutendsten Schweizer Architekten von Kirchenbauten im 20. Jahrhundert. Im Laufe seines Schaffens fand er zu einer neuen Grundform der Kirche. Er löste sich vom traditionellen längsrechteckigen Kirchenschiff mit angegliedertem Chor und schaffte bei St. Laurentius 1958 bis 1959 – inspiriert von Le Corbusiers «Ronchamp» – mit Schalen einen bewegten Innenraum. Dadurch entstand ein moderner Sakralraum mit einer neuen inhaltlichen Aussage.

TREFFPUNKT: Vor dem Haupteingang, Oberfeldweg Winterthur  
ANFAHRT: Bus 2 (Richtung Wülflingen) bis Haltestelle Oberfeld  
FÜHRUNG: Daniel Schneller



26. August 2010, 17.30 Uhr, Stadt Zürich

## WOHNEN IM ALTER: PFRUNDHAUS UND BÜRGERASYL

Nach der Schließung der barocken Schanzen entstanden am Fuss des Zürichbergs, an prominenter Lage, eine Reihe wichtiger Bildungs- und Wohlfahrtsbauten, darunter die beiden ältesten Altersheime der Stadt, das Pfrundhaus von 1842 und das Bürgerasyl von 1877. Hinter den repräsentativen Fassaden waren sie bereits damals mit modernstem Komfort ausgestattet. Den veränderten gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasst, dienen die Bauten noch heute dem Wohnen im Alter.

TREFFPUNKT: Polyterrasse beim ETH-Hauptgebäude  
ANFAHRT: Polybahnli ab Central, oder Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital  
FÜHRUNG: Franziska Kaiser

2. September 2010, 17.30 Uhr, Stadt Zürich

## RIESBACH – NEUMÜNSTERKIRCHE

Als Ersatz für die 1611 erbaute Kreuzkirche schickte sich die 1834 von der Mutterpfarre Grossmünster losgelöste Kirchgemeinde an, ein «neues Münster» in Riesbach zu errichten. Die Kirche Neumünster von 1836–1839 ist ein frühes Hauptwerk von Architekt Leonhard Zeugheer (1812–1866) und zugleich des reformierten Kirchenbaus des Klassizismus in der Schweiz.

TREFFPUNKT: Treffpunkt Kreuzplatz, Wartehalle  
ANFAHRT: Tram 11, 15, Bus 31, Forchbahn (S 18), Haltestelle Kreuzplatz  
FÜHRUNG: Thomas Müller



9. September 2010, 17.30 Uhr, Turbenthal

## KATH. KIRCHE «HERZ JESU»

Die katholische Kirchenanlage in Turbenthal gilt als Musterbeispiel einer modernen Landkirche der 1930er Jahre. Sie besticht durch ihre komplexe geschlossene Gesamtanlage, welche die zum religiösen Gemeinschaftsleben gehörenden Gebäude und Räume wie Kirche, Sakristei, Pfarrhaus sowie Gemeindegarten harmonisch vereint. Die Kirche solle in ihrer Ausstrahlung «in allen Teilen liturgisch» sein und dennoch auch «den Formen der heutigen Architektur gerecht werden», so umschrieb der bekannte Schwäbische Architekt und Kirchenbauer Albert Otto Linder seine Bestrebungen beim Kirchenneubau.

TREFFPUNKT: Im Hof der katholischen Kirche, Schulstrasse 8  
ANFAHRT: Zürich HB ab 16:18 (S12), Winterthur an: 16:39, Winterthur ab 16:44 (S26), Turbenthal Bahnhof an 17:09, oder Zürich HB ab 16:33 (S3), Fehraltorf an 16:58, Fehraltorf ab 17:01 (Bus), Turbenthal Bahnhof an 17:26  
FÜHRUNG: Regula Hug

23. September 2010, 17.30, Stadt Zürich

## LEBEN UND ARBEITEN IN DER INDUSTRIEGEMEINDE OERLIKON

Die Arbeiterstadt Oerlikon mit ausgedehnten Fabrikarealen, Gruppen von Arbeiterwohnhäusern im Grünen und der ersten städtischen Bebauung beim Bahnhof ist Vergangenheit. Das dokumentiert eindrücklich das Gebiet in Neu-Oerlikon, auf dem heute an Stelle der einstigen Industriehallen der MFO und weiterer Fabriken moderne Wohn- und Bürobauten stehen. Mit dem Wandel vom Industrieort zum städtischen Subzentrum mit gemischter Nutzung reduzieren sich die einstigen Schauplätze des Arbeiterlebens – Arbeiterwohnhäuser, Fabriken und Freizeiteinrichtungen – Jahr für Jahr. Wir gehen privaten und öffentlichen Gebäuden und ihren Geschichten nach und versuchen auf diese Weise, etwas vom Leben der Arbeiterfamilien in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einzufangen.

TREFFPUNKT: Marktplatz  
ANFAHRT: Tram 14, 10, 11 bis Sternen bzw. Bahnhof Oerlikon  
FÜHRUNG: Hansjörg Gilgen, Mirjam Brunner



30. September 2010, 17.30 Uhr, Kappel a. Albis

## KIRCHE UND KLOSTERANLAGE

Kurz vor 1185 wurde durch die Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg das Zisterzienserkloster Kappel gestiftet. Die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts neu errichtete Klosterkirche ist ein Juwel frühgotischer Zisterzienserarchitektur. Der Rundgang zeigt die Kirche mit ihrer einstigen wertvollen Raumausstattung sowie den imposanten Dachstuhl, welcher den kreuzförmigen Grundriss überspannt.

TREFFPUNKT: Beim Brunnen vor dem Amtshaus  
ANFAHRT: Zürich HB ab 16:14 (S8) nach BH Wiedikon, Wiedikon ab 16:31 (NFB23555) nach Hausen a. Albis, Hausen a. Albis ab 17:10 (NFB28049), Kappel a. Albis an 17:17 oder Zürich HB ab 16:36 (IR 2355) nach Baar, Baar ab 16:56 (NFB28049) nach Kappel a. Albis, Kappel a. Albis an 17:14.  
FÜHRUNG: Beat Stahel

11. November 2010, 17.30 – 19.00 Uhr, Stadt Zürich

## WO DAS LEBEN OFFIZIELL WIRD

Es weist den grössten Zulauf aller Verwaltungsgebäude auf, das Zürcher Stadthaus: der Bund zertiert Leben und stellt, geschlossen, Identitäten geklärt, es wird aber auch konzertiert und ausgestellt, der Stadtrat sucht den politischen Konsens. Der Stadtpräsident ist hier zuhause, und mit der Meldung des Zuzugs schliesst sich mancher Lebenskreis. Einige Jahre versteckte sich das Zürcher Stadthaus immer wieder hinter Baustellenwänden. Jetzt ist es nicht nur haus- und verwaltungstechnisch optimiert, sondern offenbart seine verschütteten geschichtlichen, architektonischen und räumlichen Qualitäten wieder.

TREFFPUNKT: Eingang Stadthaus in der Kappelerstrasse, vis à vis Postgebäude  
ANFAHRT: Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 15, 4  
FÜHRUNG: Theresia Gürtler Berger



DER EUROPÄISCHE TAG DES DENKMALS FINDET AM 11. UND 12. SEPTEMBER 2010 ZUM GLEICHEN THEMA «AM LEBENSWEG» STATT, SIEHE [www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch)

BESTELLEN SIE DIESES PROGRAMM BEI



Amt für Raumordnung und Vermessung  
Kantonale Denkmalpflege  
Stettbachstrasse 7 | 8600 Dübendorf  
T: 043 343 45 00  
denkmalpflege@bd.zh.ch



Amt für Städtebau der Stadt Zürich  
Archäologie und Denkmalpflege  
Lindenhofstrasse 19 | Postfach | 8021 Zürich  
T: 044 412 29 62  
afs@zuerich.ch



Amt für Städtebau  
Denkmalpflege  
Technikumstrasse 81 | 8402 Winterthur  
T: 052 267 54 62  
staedtebau@win.ch